

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 54 (2007)

Heft: 2

Artikel: Ein reich befrachtetes Jahresprogramm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTURGÜTERSCHUTZ (KGS) IM BABS

Ein reich befrachtetes Jahresprogramm

BABS. Im Jahr 2007 werden im Bereich Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) wiederum zahlreiche Aufgaben und Projekte in Angriff genommen. Im Zentrum stehen dabei Abschlussarbeiten im Hinblick auf die Revision des KGS-Inventars 2008.

In mehreren Arbeitsgruppen wurde bereits im vergangenen Jahr damit begonnen, die von den Kantonen vorgeschlagenen Sammlungen und Einzelbauten von voraussichtlich nationaler Bedeutung nach einheitlichen Kriterien zu überprüfen und definitiv zu bewerten.

Abschluss des KGS-Inventars 2008 steht im Zentrum

Die Überprüfung von Sammlungen in Museen konnte 2006 bereits vollständig, jene in den Archiven weitgehend abgeschlossen werden. Im laufenden Jahr wird dies auch

der Fall sein für die Sammlungen in Bibliotheken. Im Weiteren wird ein Augenmerk auf den Bereich der Archäologie gelegt.

Bis November 2007 muss der zahlenmässig grösste Bereich, die Einstufung der Einzelbauten, beendet sein. Anschliessend wird nochmals eine Anhörung der Kantone stattfinden, damit 2008 die revidierte Fassung des Inventars der Kulturgüter von nationaler Bedeutung erscheinen kann.

Gleichzeitig wird im laufenden Jahr auch die Frage der Publikation des künftigen Inventars zu klären sein. Zur Diskussion stehen mehrere Varianten, die zurzeit geprüft werden: Buchpublikation, Karte, GIS-Anwendung im Internet.

Ausbildung

Die diesjährigen Kaderkurse für Chefs Kulturgüterschutz finden in Freiburg (FR; Ende April), in Cham (ZG; Ende Juni) und in Schaffhausen (SH; Mitte September) statt. Unter Leitung der KGS-Ausbildungsverantwortli-

chen, Evelyne Maradan, werden die angehenden C KGS in praktischen Übungen im Umgang mit Archivalien geschult und setzen sich mit den Themen Inventar, KGS-Dokumentation, Führung und Zusammenarbeit mit der Feuerwehr auseinander. Für das Jahr 2008 sind zudem neue Weiterbildungskurse (WBK) geplant, die der Fachbereich KGS direkt in den jeweiligen Kantonen mit den Verantwortlichen vorbereiten und durchführen wird. Interessierte Kantone können sich für einen WBK 2008 anmelden, noch sind ein paar Daten frei.

Ausserdem wird der Themenbereich Kulturgüterschutz auch in Form von Referaten in Kantonsrapporte sowie in mehrere Zivilschutzkurse im Eidgenössischen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg einfließen.

Zwei weitere Ausgaben des «KGS Forum» geplant

Die beiden diesjährigen Nummern der Zeitschrift «KGS Forum» befassen sich mit



Chef KGS Andreas Moser inventarisiert ausserhalb der Stadtmauern von Stein am Rhein das Rebhäuschen aus dem Jahr 1683.



Erstellen des Raumbuchs einer historischen Säge, Kanton Schaffhausen.

den Schwerpunktthemen «Militärische und zivile Zusammenarbeit im Bereich KGS» (erscheint im Mai 2007) sowie «Juristische Grundlagen des Kulturgüterschutzes» (Oktober). Dabei wird das Thema jeweils aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Einerseits sind zunächst einmal die inländischen Partnerorganisationen angesprochen, der Blick geht aber auch über die Landesgrenzen hinaus und zeigt auf, welche Bedeutung dem Kulturgüterschutz im Ausland zukommt.

Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern

Im Zusammenhang mit der Revision des Inventars arbeitet der Fachbereich KGS im BABS auf Bundesstufe eng mit dem Bundesamt für Kultur (Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege) zusammen. Im selben Bundesamt angesiedelt ist auch die Fachstelle Kulturgütertransfer, mit der ein kontinuierlicher Kontakt gepflegt wird. Auf internationaler Ebene ist die Schweiz mit dem Chef KGS, Rino Büchel, im Ausschuss zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten vertreten. In diesem Zusammenhang bestehen Kontakte zur UNESCO und zur schweizerischen UNESCO-Kommission. Mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) werden Wege gesucht, um künftig bei Katastrophen und Konfliktfällen möglichst rasch auch Massnahmen zum Schutz von Kulturgütern einleiten zu können.

Die Hauptaktivitäten des KGS liegen aber natürlich nach wie vor im Kontakt mit den Verantwortlichen für Kulturgüterschutz in den Kantonen, in der Ausbildung sowie in der



FOTO: P. ROSE

Bei der Übung Shell in Sitten wird die Führung eins zu eins praktiziert.

möglichst breiten Information und Sensibilisierung im Interesse des Kulturguts in der Schweiz.

Personelle Wechsel im Fachbereich KGS im BABS

Nicht zuletzt darf man gespannt sein, wie sich die personellen Wechsel im KGS-Team in Bern auswirken werden. Die beiden altersbedingten Abgänge von Verena Bigler und

Denise Pittet konnten durch zwei Neueintritte aufgefangen werden. Reto Suter, der sich ab 1. März 2007 vor allem um den Bereich Sicherstellungsdokumentation und Mikroverfilmung kümmern wird, dürfte schon bald mit den KGS-Verantwortlichen in den Kantonen in engeren Kontakt kommen. Stephan Zellmeyer wird sich ab 1. Mai in diverse laufende Projekte und Forschungsarbeiten vertiefen. □

FORUM

Schwarzpeterlis oder was?

Locker sitzen – nein, nicht die Colts(!), sondern die Füllfedern bzw. Kugelschreiber oder andere dokumenttaugliche Schreibzeuge. Dann nämlich, wenn es darum geht, ein Dispensationsgesuch für einen Zivilschutzdienst zu unterschreiben. Da werden nicht selten Leute, die in der Planung schon auf der Abschluss-, pardon Kündigungsliste stehen, für das betreffende Geschäft plötzlich unabkömmlich. Mögen andere schauen ...

Mit wenigen Ausnahmen sind Zivilschutzdienste frühzeitig bekannt. Man könnte sich also entsprechend vorbereiten. Schutzdienstleistender wie dessen Arbeitgeber. Das Gejammer, die Leute fehlten dann im Betrieb, wirkt unter diesem Gesichtswinkel wie ein Offenbarungseid hinsichtlich Planungsvermögen.

Wenn ein Einsatz nicht geplant ist, dann ist es meist ein Ernstfall, der sich zwar auch nicht planen lässt, bei dem aber jeder erwartet, dass die Hilfskräfte schnell und bestens ausgebildet sowie hochmotiviert zur Verfügung stehen. Die gleichen Zivilschützer mithin, die man dem Vernehmen nach in gewissen Zentren schon bei der Rekrutierung verunglimpft.

Zeitgeist? Zeitgeist ist immer. So nützt der Nürzi. Entscheidend ist, wovon dieser Zeitgeist beeinflusst, im schlimmen Fall diktiert wird. Derzeit ist es wohl das Geld, das das Sagen bzw. Ausredenerfinden hat. Aber nicht nur: Begleitet wird dieser Zeitgeist von Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen Denkfaulheit. Ebenso schnell wie Dispensationsgesuche werden andererseits von den gleichen Leuten Versicherungen unterschrieben. Ausser von jenen, die denken, mit dem Zivilschutz sei man versichert genug. Die anderen sollen dann schauen ...

Widersprüche in sich selber, wohin man blickt. In dieser unerfreulichen Situation hilft Faust zwar nicht viel, aber er vermag die Zivilschützer vielleicht etwas zu trösten: «Am Gelde hängt, zum Golde drängt doch alles.» Und weiter hinten: «Ein politisch Lied, ein garstig Lied.»

Es grüsst wie immer,

Ihr N. Ürzi

Anmerkung der Redaktion: N. Ürzi ist zivilschutzleistender Ur-Eidgenosse, der das Notwendige schon immer früher erkannt und besser rezipiert hat als andere, deshalb immer dagegen war und Leserbriefe schreibt.